

ASB bewegt

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des KV Hannover-Land/Schaumburg



**Trotz allem:
mit Zuversicht
ins Jahr 2021**

PÄDAGOGIUM

Neues Dreiergespann
unterstützt Freiwillige

NACHBARSCHAFT

Kunstschule macht
Kindern Mut

TAGESPFLEGE EGESTORF

Spezialisierung auf
Menschen mit Demenz

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Lesende,

ich hatte vor wenigen Minuten einen Schriftverkehr mit einem meiner allerbesten Freunde, dem es die letzten Tage gesundheitlich nicht so gut gegangen ist. Ein Mann wie er im Buche steht, sportlich, gesund lebend, keinen Zementsack mit sich herumtragend.



Jens Meier
Geschäftsführer des
ASB Hannover-Land/Schaumburg

Da mein Freund die Symptome der Krankheit feststellte, dessen verursachendes Virus uns seit dem Jahresbeginn 2020 die Welt auf den Kopf gestellt hat, stelle ich bei mir Sorge ein, ob es ihn erwischen könnte?

Heute Abend nun die erlösende Nachricht, es geht ihm wieder besser.

Im Ergebnis unserer Kommunikation kamen wir überein, dass es ein Privileg ist, leben zu dürfen, zumal in unseren Breiten und vor allem gesund!

Fühlen wir uns somit alle aufgerufen nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Partner, unsere Kinder, unsere Familienmitglieder, Freunde und Kollegen alles dafür zu tun, gesund zu bleiben und achtsam zu sein. Damit meine ich nicht nur die Gebote des derzeitigen Zusammenlebens mit Maske und Abstandshaltung. Ich meine damit vor allem auch unser aller Umgang mit den Lebewesen auf diesem Planeten, die wir zu den Tieren/Lebewesen zählen, denen wir mit unserer Wachstumsideologie täglich weiteren Lebensraum nehmen. Oder die Landschaften und Wälder, die wir überbauen und die sukzessive unter immer mehr Beton verschwinden.

Können Sie sich noch an die Meldungen im März erinnern, als die restriktiven Maßnahmen das bisherige Leben beinahe zum Stillstand brachte?

Der Himalaja war plötzlich aus 200 Kilometer Entfernung klar am Horizont zu erkennen, das Wasser in Venedig wurde klar und der Himmel war wieder blau, ohne die vielen Kondensstreifen.

Sollten uns diese Auswirkungen nicht Botschaften sein, uns zum Innehalten anregen und jeder für sich seinen Lebensstil hinterfragen, damit unsere Lebenswelt für uns, unsere Nachfahren sowie Flora und Fauna noch lange liebenswert und erhalten bleibt?

Ich wünsche Ihnen schon heute besinnliche Feiertage, bleiben Sie gesund und lassen Sie uns 2021 mit strukturierter Gelassenheit und ohne Panik erwarten – es wird ein Jahr der großen Herausforderungen für die gesamte Menschheit werden.

Ihr Jens Meier

Inhaltsverzeichnis

Pädagogium 4-7
Neues Dreiergespann

Aus der Nachbarschaft 8-11
Kunstschule NOA NOA e. V.

Interview 12-13
Leonie Siemund

Kirchelino 15
Start ein voller Erfolg

Termine 16-17
„wachSAM“

Gegen sexualisierte Gewalt 18-20

ASB-Rettungswache 21
Stadt Seelze bedankt sich

Wir vom ASB 22-23
Mohamed Rouhi Safwa

ASB-Kunden 24-26
Gerda Friedel


Kurz notiert 28-31




IMPRESSUM
Herausgeber: ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg
Texte: Kirsten Klöber, Jens Hauschke, Frank Krüger, Bettina Richter
Satz, Grafik, Druck: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, Bettina Richter, ASB
info@asbewegt.de | www.asbewegt.de
Auflage: 7.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Landesverband Niedersachsen e. V.
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
(05105) 77 00-0
Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier
www.asb-hannoverland-shg.de

ASB-Bahnhof Barsinghausen
Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
(05105) 77 00-66
ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
www.asb-bahnhof-barsinghausen.de

 Folgt uns auf Facebook!
ASB-Bahnhof Barsinghausen & ASB Hannover-Land/Schaumburg

Der ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg ist jetzt auch auf Instagram. Folgen Sie uns!

 /asb_hannoverland_schaumburg





Pädagogium: Neues Dreiergespann unterstützt engagierte Freiwillige beim ASB

Sie arbeiten erst seit Anfang August zusammen, aber sie sind sich schon einig: „Wir sind ein tolles Team!“ Hans Wagner, Kiana Rezwanian Amiri und Marleen Andre bilden das sogenannte Pädagogium. In der ersten Etage des Barsinghäuser ASB-Bahnhofs kümmern sie sich um die Belange all jener engagierten Menschen, die beim ASB ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren. „Wir bearbeiten Bewerbungen von Freiwilligen beim ASB aus ganz Niedersachsen, organisieren und leiten die für sie vorgeschriebenen Seminare im ASB-Bahnhof und vermitteln bei Bedarf zwischen Freiwilligen und Einsatzleitung. Einmal jährlich besuchen wir alle rund 20 Einsatz-

stellen in Niedersachsen“, fasst Sozialpädagoge Hans Wagner zusammen. Darüber hinaus ist das Pädagogium im Bereich Hannover-Land/Schaumburg für die Werbung von Freiwilligen an Schulen zuständig und hält dort regelmäßig Vorträge. Einmal jährlich organisieren die Mitarbeiter ein Treffen aller Einsatzstellenleiter aus dieser Region. „Natürlich kümmern wir uns auch darüber hinaus um unsere Einsatzstellenleiter. Wir sind immer ansprechbar und werden häufig um Rat gebeten“, ergänzt Werkstudentin Marleen Andre.

In Niedersachsen gibt es nur ein ASB-Pädagogium, und das Herzstück seiner Arbeit sind die fünf

Seminare à 40 Stunden, die jeder Freiwillige als Teil seines Dienstes in Barsinghausen absolvieren muss. Lediglich die Bundesfreiwilligen fahren verpflichtend für ein politisches Seminar ins Bildungszentrum Ith. „Wir sind bestrebt, die Seminare so zu bestücken, dass verschiedene Einsatzorte aufeinandertreffen und nicht zu viele Freiwillige am gleichen Ort abgezogen werden“, erklärt Werkstudentin Kiana Rezwanian Amiri. Teilnehmer mit weiter Anfahrt können im ASB-Bahnhof untergebracht werden, zusätzlich auch im Naturfreundehaus oder im Dorfgemeinschaftshaus in Stemmen. Die Seminarinhalte für die BuFDler und die FSJler sind identisch, allerdings ist die Altersstruktur beider Gruppen unterschiedlich. Während das FSJ bis maximal 26 Jahre möglich ist, gibt es beim Bundesfreiwilligendienst auch ältere Teilnehmer. „Es hat sich aber als hilfreich erwiesen, dass die Gruppen altersmäßig gemischt sind, denn so treffen sehr unterschiedliche Bildungshintergründe aufeinander und befruchten sich gegenseitig“, hat Wagner beobachtet.

Zurzeit sind aufgrund der Corona-Vorgaben nur kleinere Seminargruppen als sonst üblich möglich (maximal fünf Teilnehmer), sodass jetzt mehr Seminartermine angeboten werden. Lehrpläne gibt es keine. Der Schwerpunkt liegt auf der Bildung von Peergroups, auf der Erlebnispädagogik und Teambildung. „Wir möchten zum einen der harten Arbeit, etwa in der Pflege oder im Rettungsdienst, einen Ausgleich entgegensetzen. Zum anderen möchten wir Berufsorientierung

Marleen Andre, 27 Jahre

FSJ im Kindergarten, Bankkauffrau, Studium der Sozial- und Organisationspädagogik, Werkstudentin mit halber Stelle beim ASB im Pädagogium



Kiana Rezwanian Amiri, 33 Jahre

Bankkauffrau, Studium der Sonderpädagogik und der Sozialen Arbeit, Werkstudentin mit halber Stelle beim ASB im Pädagogium



Hans Wagner, 61 Jahre

Pionieroffizier bei der Bundeswehr, Diplom-Sozialpädagoge, Bauleiter in Ghana, selbstständiger Handwerker, Schulbegleiter, Vollzeitmitarbeiter im Pädagogium



bieten, den Erwerb sozialer Kompetenzen unterstützen und den Erfahrungsaustausch der Freiwilligen untereinander fördern“, erläutert Andre. Eine Schulsituation soll nicht entstehen, aber es werden auch inhaltliche Themen angesprochen, die den Freiwilligen in ihrer Dienstzeit von Nutzen sind: Prävention am Arbeitsplatz, Entspannung in Stresssituationen, Umgang mit Demenz oder Tod. „Natürlich liegt es auch in unserem Interesse, den Teilnehmern einen Einblick in den ASB als potenziellem zukünftigen Arbeitgeber zu ermöglichen. Wir erzählen, in welchen Bereichen der ASB ausgebildet und welche Stellen angeboten werden“, so Amiri. „Und wir klopfen in jedem Seminar ab, wie der Stand der Dinge ist: Wer könnte sich vorstellen, weiter im sozialen Bereich zu arbeiten, vielleicht auch beim ASB? Und wer wird sich komplett anders orientieren?“ Auch über die Seminare hinaus halten die Mitarbeiter den Kontakt aufrecht und wenn in der Einsatzstelle ein Problem auftaucht, können die Teilnehmer sich jederzeit an das Team in Barsinghausen wenden.

„Ein Jahr im Freiwilligendienst zu arbeiten ist in jedem Fall eine spannende Erfahrung – ob als Vorbereitung für den Berufseinstieg, Überbrückung von Wartezeit oder einfach als neue, sinnvolle Aufgabe. Wer sich freiwillig sozial engagiert, kann etwas bewegen und sich selbst weiterentwickeln.“

Da die Mitarbeiter des Pädagogiums ganz neu gemeinsam am Start sind, haben sie erst einige wenige Seminare durchgeführt, aber die hatten es bereits in sich: Von Neon-Minigolf über einen Besuch auf der Rettungswache und in einer Kindertagesstätte bis hin zu Entspannungsreisen und einem Besuch im Deisterbad waren die Wochen jeweils gut gefüllt. Oft entscheiden die Teilnehmer Einzelheiten des Seminarprogramms mit. So hat ein FSJler schon mal einen halben Tag Erste Hilfe angeboten, ein anderer hat mit allen gekocht. „Wir haben eine tolle Rücken- deckung von der Verwaltung, als neues Team auch neue Wege auszuprobieren und Strukturen zu verändern“, freut sich Wagner. „Wir funktionieren super als Team, und es ist gut, dass wir drei alters- und erfahrungsmäßig so unterschiedlich sind. Da ist für jeden der richtige Ansprechpartner dabei. Das gipfelte beim letzten Seminar darin, dass die Teilnehmer am Freitagnachmittag gar nicht nach Hause aufbrechen mochten“, freut sich der 61-Jährige.



Team Pädagogium
 Pädagogische Betreuung
 FSJ/BFD
 Telefon: 05105 7700-47
 Fax: 05105 7700-45
 E-Mail: paedagogium@asb-hannoverland-shg.de

**#ZeiteinSuperheld-
 zuwerden!**

Unterschied FSJ und BFD

	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	Bundesfreiwilligendienst (BFD)
Alter	16 bis 26 Jahre	16 bis 99 Jahre
Geschlecht	egal	egal
Dauer	6 bis 18 Monate	6 bis 18 Monate
Wiederholung des Dienstes	nicht möglich	alle fünf Jahre möglich
Arbeitszeit	Vollzeit	Vollzeit, Teilzeit für Freiwillige über 27 Jahre
Taschengeld	bis max. 330,- Euro	bis max. 330,- Euro
Kindergeld/Waisenrente	Anspruch bleibt bestehen	Anspruch bleibt bestehen
Wohngeld	Anspruch bleibt bestehen	Anspruch bleibt bestehen
Sozialversicherung	Beiträge durch Einsatzstelle	Beiträge durch Einsatzstelle
Unterkunft/Verpflegung	gestellt oder anteilige Kostenerstattung	gestellt oder anteilige Kostenerstattung
Bildung/Seminare	25 Bildungstage	bis 26 Jahre: 25 Bildungstage, darüber nach Bedarf
Dienst im Ausland	möglich	nicht möglich
Träger	Wohlfahrtsträger	Bundesrepublik Deutschland

Quelle: www.sozialeinsatz.de

Kunstschule NOA NOA e.V.

„Wir möchten Kindern Mut machen, die Welt zu gestalten.“

Es herrscht Aufbruchstimmung: In den großen, hellen, noch leeren Räumen wird an allen Ecken gearbeitet und gewerkelt. Farbeimer und Werkzeuge stehen am Rand, und Kisten stapeln sich in der Mitte. Die Kulturfabrik Krawatte an der Egestorfer Straße (benannt nach der ehemaligen Krawattenfabrik Ahlborn, die in dem Gebäude bis circa 2005 ansässig war) soll das neue Domizil der Barsinghäuser Kunstschule NOA NOA e.V. werden. „Schon 1999 haben wir publik gemacht, dass wir in unseren bisherigen Räumen in der Schulstraße nicht genug Platz haben, aber es hat 20 Jahre gedauert, bis unser Wunsch Wirklichkeit werden konnte“, schmunzelt Frank Plorin, Kunstschulleiter von NOA NOA. Der räumliche Wechsel am Horizont ist ein Segen, denn in den bisherigen Werkstätten können aufgrund der Enge, die eine Umsetzung der Corona-Auflagen unmöglich macht, zurzeit keine Kurse stattfinden. So wird im Moment in der neuen Kulturfabrik improvisiert. „Wir dürfen jetzt wieder Kurse und Kindergeburtstage mit bis zu acht Teilnehmern anbieten. Hier in der Krawatte sollen zukünftig drei getrennte Werkstätten entstehen, die corona-bedingt zurzeit noch nicht mit Wänden unterteilt sind, sodass wir in einem großen Raum mit den Teilnehmern arbeiten können“, erklärt Plorin.

Seit 30 Jahren bietet die Kunstschule NOA NOA kunstpraktische Kurse für Kinder und Erwachsene



an und kooperiert dabei erfolgreich mit Schulen und anderen öffentlichen Trägern. Sie arbeitet mit der inklusiven Theatergruppe „Die wilden Schwäne“ der Interessengemeinschaft (IG) Eltern geistig Behinderter zusammen und engagiert sich mit ortsbezogenen Projekten wie dem „Wohnzimmer im Freien“ im Zechenpark, den „Hängenden Gärten“ sowie zahlreichen Mosaiktieren und Spielburgen auf Schulhöfen in Barsinghausen. Der bildende Künstler Frank Plorin ist fast seit Beginn dabei und hat schon einige Generationen



von Kindern und Jugendlichen mit seiner Begeisterung angesteckt: „Mir ist es ein Anliegen zu zeigen, dass jeder die Welt gestalten kann. Vielen Kindern fehlen handwerkliche Erfahrungen und die Möglichkeiten, sich einmal ganz ins kreative Tun zu versenken. Wir möchten ihnen hier Futter für die eigene Fantasie geben“, erläutert der 61-Jährige.

Begonnen hat alles Ende der 80er-Jahre in einer Künstler-WG im Ortsteil Bantorf. Deren Mitglieder wollten den künstlerischen Funken

auf Kinder überspringen lassen und gründeten die Kunstschule in Barsinghausen. Zu der Zeit gab es viele Initiativen dieser Art, die junge Menschen durch kreative Arbeit bei der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen wollten. Übrig geblieben sind in der Region die Kunstschule Wedemark und NOA NOA. Ursprünglich war das Angebot nur für Kinder gedacht, aber deren Eltern haben immer wieder gefragt, ob man nicht auch mal etwas für Erwachsene anbieten könne. Heute gibt es Kurse für alle Altersgruppen, dazu Angebote für Feiern, Kindergeburtstage, Vereine und Firmen,

Heizung – Sanitär – Solar
Gebäude-Energie-Beratung

B & L Bödeker & Look



Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- **Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen**
- **Errichtungen von Heizungs-, Solar- und Sanitäranlagen**
- **Installation von barrierefreien Bädern**
- **Notdienst**

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

Schul-Projektwochen und Klassenfahrten. „Es ist uns wichtig, Menschen anzusprechen, die von Haus aus nicht auf eine solche Idee kommen oder nicht die Möglichkeit haben, also Teilnehmer, die wir über unser klassisches Kursprogramm nicht erreichen. Das gelingt uns am besten über Multiplikatoren. So arbeiten wir zum Beispiel mit der Familienhilfe, der Caritas und Flüchtlingshelfern zusammen“, erzählt der Kunstschulleiter. Und der Erfolg gibt ihm Recht. Viele Kinder kommen über Jahre in die Kurse. Manche pausieren als Teenager und kehren dann für ein Praktikum in die NOA NOA-Werkstätten zurück. „Einige Jugendliche haben sich aufgrund ihrer Erfahrungen bei uns für ein Studium im kreativen oder gestalterischen Bereich entschieden. Wir versuchen hier ja auch,

„Für uns ist die Kunst nicht für die Kunst da, sondern für die Menschen. In jedem Menschen steckt kreatives Potenzial. Es zu erwecken hilft, etwas über sich und seine Umgebung zu erfahren.“

technische Medien so einzusetzen, dass man nicht nur als Konsument davon profitiert, sondern aktiv etwas damit gestaltet, wie zum Beispiel 3-D-Modulationen. Das ist gutes Rüstzeug für die berufliche Orientierung“, sagt Plorin nicht ohne Stolz. In Zukunft möchte sich NOA NOA noch breiter aufstellen



und die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen intensivieren. Der Umzug in das neue Kulturzentrum bietet dafür beste Voraussetzungen. Die Krawatte ist das erste soziokulturelle Zentrum in Niedersachsen, das von Kunst ausgeht statt vom Theater. Mit einem großen Saal, Gruppenräumen, Werkstätten, einer Probenbühne, Gemeinschaftsküche, einem Büro und einem Außengelände steht die Kulturfabrik für eine selbstorganisierte Nutzung durch Vereine, Bürgerinitiativen, Künstler und Einzelpersonen zur Verfügung. „Wir arbeiten schon seit längerem mit dem Kunstverein Barsinghausen zusammen, der ebenfalls in das Kulturzentrum einziehen wird“, erklärt Plorin. „Unser gemeinsames Projekt ‚Kunst sehen und Kunst machen‘ hat Schülern den Besuch von Ausstellungen und daran anschließend die eigene künstlerische Arbeit ermöglicht. Solche Dinge möchten wir ausbauen und intensivieren.“ So sind etwa Ausstellungen von Kursteilnehmern im Foyer angedacht und – in Zusammenarbeit

mit weiteren Kulturinitiativen – Veranstaltungen aller kultureller Sparten wie Musik, Theater, Tanz, Bildende Kunst und Literatur. „Mit dem Umzug ins Kulturzentrum verbinden wir ein besseres Sichtbarwerden. An einer Durchgangsstraße gelegen, können wir jetzt auch von Vorbeifahrenden wahrgenommen werden. Wir hoffen, dass die Menschen das neue Konzept annehmen und zu uns kommen. Es ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei“, verspricht Plorin.



Die Kunstschule NOA NOA e. V. ist seit 1992 ein eigenständiger Verein, der viele Künstler unter einem Dach vereint. Im kommunalen Umfeld von Barsinghausen, der Region Hannover und dem Landkreis Schaumburg bietet NOA NOA ein breit gefächertes Angebot an Kursen, Workshops und Projekten in Malerei, Stein- und Holzbildhauerei, Töpfern, Zeichnen, Theater und Literatur vor allem für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene an.

Ein normaler Betrieb ist derzeit unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln in den bisherigen Räumen in der Schulstraße 28 in Barsinghausen nicht möglich. Das Team arbeitet mit Unterstützung von Fachfirmen daran, die neuen Räume in der Kulturfabrik Krawatte nutzbar zu machen. Informationen zu geplanten Workshops und Kursen werden auf der Internetseite www.ks-noanoa.de, auf Facebook und in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Für telefonische Anfragen ist Irena Warneke dienstags in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr unter der Telefonnummer 05105 - 33 22 erreichbar.



Jetzt im FrischeMobil geliefert!

- 365 Tage im Jahr
- große Menüauswahl, auch für Diabetiker
- garantiert heißes Mittagessen
- Wir liefern in Barsinghausen, Wennigsen, Gehrden, Bad Nenndorf und Rodenberg.

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Telefon 05105 77 00 33



Wir helfen hier und jetzt.



Interview mit Leonie Siemund:

„Ich kann jedem empfehlen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen, um sich auszuprobieren und zu orientieren.“

Seit August 2019 absolviert Leonie Siemund ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) mit 21 Wochenstunden beim ASB und 19 Wochenstunden am Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Barsinghausen. Das gefällt ihr so gut, dass sie ihr FSJ um ein halbes Jahr verlängert hat. Wir haben mit ihr darüber gesprochen.

Liebe Leonie, was hat Sie bewogen, ein FSJ zu machen?

Ich hatte meinen erweiterten Realschulabschluss in der Tasche und war mir unsicher, ob ich Abitur oder eine Ausbildung machen wollte. Meine Mutter schlug mir ein FSJ vor, um verschiedene Berufs- und Bildungsvarianten kennenzulernen. Dieser Vorschlag gefiel mir. Vorher hatte ich im VSV Hohenbostel mehrere Jahre Kindergruppen betreut, und ich konnte mir vorstellen, etwas mit Schülern zu machen. Da passte es super, dass der ASB in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) eine Stelle für mich hatte.

Was genau sind Ihre Aufgaben und wie verteilen sich diese?

Beide Stellen ergänzen sich und wechseln auch innerhalb eines Tages. Montags bin ich nur beim ASB, dienstags und donnerstags bis 14 Uhr im HAG, danach beim ASB. Mittwochs arbeite ich bis 10 Uhr, freitags bis 13 Uhr an der Schule, danach jeweils wieder im Büro. Beim ASB liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit im Sekretariat. Ich unterstütze Bettina

Richter – die Assistentin der Geschäftsführung –, erledige Post, schreibe Rechnungen, führe Kassenbuch und nehme Telefonate entgegen. Am HAG bin ich für die Schülerbetreuung im Freizeitbereich (B-Keller) zuständig und unterstütze die Sozialpädagogin Silke Schlösser. Dazu gehören auch die Pausenbetreuung, die Notgruppen während der Corona-Schließzeit, das gelegentliche Backen von Waffeln, Spielangebote und Spaziergänge mit dem Schulhund.

Was gefällt Ihnen besonders an der FSJ-Stelle?

Ich finde es gut, dass ich zwei unterschiedliche Berufe kennenlernen. Ich liebe die Abwechslung, die durch die Aufteilung zwischen Verwaltung und Schule ermöglicht wird. Die Arbeit mit den Schülern macht mir viel Freude, und beim ASB gefällt mir der Kontakt zu den anderen Mitarbeitern. Sie sind alle sehr hilfsbereit. Insgesamt ist es ein gutes Gefühl, Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Wie war Ihr Einstieg ins FSJ?

Ich wurde sehr freundlich aufgenommen, und Frau Richter und Frau Schlösser haben mich sehr gut

in alle Themen und Aufgaben eingearbeitet. Das viele Telefonieren bedeutete für mich zuerst eher Überwindung – ich bin doch eher zurückhaltend –, aber mit der Zeit klappte das immer besser. Dass am HAG einige der Schüler, die ich betreue, fast so alt sind wie ich, war am Anfang auch nicht so einfach. Da musste ich lernen, mir Respekt zu verschaffen. Inzwischen traue ich mir mehr zu und merke, dass ich in meinen Aufgabenbereichen gut angekommen bin.

Wie gefallen Ihnen die Seminare, die das Pädagogium im Rahmen des FSJ anbietet?

Ich habe jetzt gerade mein sechstes Seminar hier und finde es toll, dass das Team vom Pädagogium so auf unsere Wünsche und Interessen eingeht. Die Mischung aus Berufsorientierung und Erlebnisangeboten ist echt klasse.

Haben Sie schon Pläne für Ihre Zeit nach dem FSJ?

Inzwischen ist mein Berufswunsch Bauzeichnerin. In dem Bereich mache ich demnächst auch ein Praktikum. Sollte das nicht klappen, könnte ich mir auch Verwaltungsfachangestellte vorstellen oder eine schulische Ausbildung im gestalterischen oder sozialpädagogischen Bereich.

Was würden Sie zukünftigen FSJ-Lern mit auf den Weg geben?

Seid offen für Neues; freut Euch darauf, neue Dinge kennenzulernen und traut Euch etwas zu!



Steckbrief Leonie Siemund

Vorname und Name: Leonie Siemund

Alter: 19 Jahre

Heimatort: Hohenbostel

Familie: eine Schwester, meine Mutter, ihr Freund und zwei Hunde

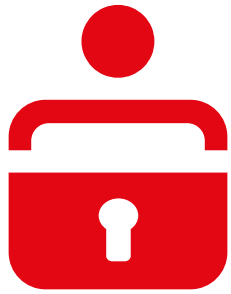
Mein liebstes Schulfach war: Kunst, Physik

Hobbys: Freunde treffen, Tanzen

Lieblingssessen: Pizza

Lieblingsmusik: Ich mag so gut wie alle Musikrichtungen, bevorzuge aber Rap.

Lebensmotto: Ein richtiges Lebensmotto habe ich eigentlich nicht, ich nehme die Dinge immer so, wie sie kommen.



Telefon
05105 77 10

Unsere Kundenschießfächer

Sicher ist einfach.

Schutz für Ihre Wertsachen
und Dokumente.

Wenn's um Geld geht

 **Stadtsparkasse
Barsinghausen**

Persönlicher Service

Unsere Mitarbeiter begleiten Sie zum Tresorraum und öffnen mit Ihnen gemeinsam Ihr Schließfach. Bei Bedarf können Sie die vorhandenen Diskretionskabinen nutzen.

Variable Größen

Entscheiden Sie selbst über das Format Ihres Schließfachs. Fünf unterschiedliche Größen stehen Ihnen zur Auswahl.

Preiswert

Schon ab 5,00 € pro Monat (je nach Schließfachgröße), sind Ihre Wertsachen und Dokumente sicher aufbewahrt.

Flexibel

Ihr Schließfach steht Ihnen montags - freitags von 9 - 18 Uhr zur Verfügung.

Versicherung

Auf Wunsch können Sie Ihren Schließfachinhalt versichern. Wir informieren Sie gern über die Details.

Stand: 11.2018



Start der Krippe Kirchelino ist ein voller Erfolg

Nur ein Jahr hat es gedauert von der Veröffentlichung der Pläne des ASB, eine neue Krippe an der Egestorfer Straße zu errichten, bis zu ihrer Eröffnung. Am 1. September war es soweit, und der Startschuss erfolgte im Beisein vom 1. Stadtrat Thomas Wolf, dem stellvertretenden Bürgermeister Max Matthiesen, ASB-Geschäftsführer Jens Meier, Bauleiter Thorsten Schneider und der Fachbereichsleiterin für Kinder- und Jugendarbeit beim ASB Hannover-Land/Schaumburg, Emilia Schwindt. Bei den Ansprachen der Stadtvertreter wurde betont, wie wichtig die neue Krippe für die Stadt Barsinghausen sei, was sich auch daran zeige, dass diese etwa die Hälfte der Personalkosten übernehme. Rund 650.000 Euro hat der ASB in den Bau investiert, 180.000 Euro hat das Land, 80.000 Euro die Region Hannover beigesteuert.

Kirchelino bietet 15 Krippenplätze, die bereits vom ersten Tag an belegt waren. Die Einrichtung ist Teil des Aktionsprogramms „Initiative für mehr Kinderbetreuung in Barsinghausen“. Das komplett neue Haus, das nur wenige Minuten vom S-Bahnhof Kirchdorf entfernt ist, wurde ganz nach eigenen Wünschen geplant: Es leuchtet innen in hellem Moosgrün und ist zugleich modern und gemütlich. Die Kinder werden liebevoll von vier pädagogischen Fachkräften betreut. In einem großen, vor neugierigen Blicken geschützten Garten können sie nach Herzenslust toben und spielen. „Den Eltern gefällt unsere neue Einrichtung ausgesprochen gut. In Gesprächen haben sie



immer wieder das schöne Gebäude hervor und die vielen Möglichkeiten für die Kleinen, sich zu bewegen und auszutoben“, freut sich Emilia Schwindt. Die Mitarbeiterinnen haben mit viel Freude die 15 neuen Krippenkinder eingewöhnt – eine besondere Herausforderung, weil alles auf einmal passierte – und freuen sich jetzt auf einen Alltag voller kleiner Abenteuer.

Im Obergeschoss des Hauses ist eine Ausbaureserve für eine zusätzliche Kindergartengruppe vorhanden, allerdings müsste dafür noch ein zusätzlicher Rettungsweg gebaut werden. „Die rechtlichen Voraussetzungen dafür sind bereits gegeben. Rat und Verwaltung sind noch in der Diskussion und Planung. Wir hoffen auf ein O.K. und würden uns über ein weiteres gemeinsames Projekt mit der Stadt Barsinghausen freuen“, konstatiert der gebürtige Kirchdorfer Jens Meier.

2020 NOVEMBER

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH DONNERSTAG FREITAG



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
		4	5	6
				7
9	10	11	12	13
		Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs Erste-Hilfe-Training		14
Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 1/2				15
16	17	18	19	20
	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 2/2	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs Erste-Hilfe-Training	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs	22
				21
23	24		26	27
				28
30				29



2020 DEZEMBER

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH DONNERSTAG FREITAG SAMSTAG SONNTAG

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
		Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs				
	1	2	Barsinghausen Erste-Hilfe-Training	3	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs	6
Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 1/2				4		
7		Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 2/2			5	
	8	9		10	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs	13
				11		
				12		
				18	19	20

Konzerte für Herbstsaison abgesagt

Der Verein zur Förderung von Kultur und Veranstaltungen im ASB-Bahnhof Barsinghausen (VFKV) kam nicht umhin, die geplanten Konzerte der Herbstsaison, die im September starten sollten, abzusagen. „Wir hätten gerne wieder Konzerte im ASB-Bahnhof durchgeführt, aber die Bedingungen lassen dies derzeit leider nicht zu“, erklärt Jens Meier, der Booking-Director des VFKV, und hofft darauf, dass die Konzerte im Jahr 2021 wieder stattfinden können.

Für die ausgefallenen Konzerte werden bereits Ersatztermine gesucht und mit den Bands abgestimmt. Gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit oder können gegebenenfalls auch für andere Konzerte im ASB-Bahnhof genutzt werden sowie an der jeweiligen Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden.

Infos immer auf www.asb-bahnhof-barsinghausen.de



2021 JANUAR

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH DONNERSTAG

Der Stadtteiltreff in der Goethestraße 10 ist wieder geöffnet und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers ein vielfältiges und äußerst nachgefragtes Programm. Die Wiedereröffnung findet unter strengen Hygiene- und Abstandsregelungen statt und beginnt zunächst mit einem reduzierten Kursangebot. Dieses wird derzeit noch zusammengestellt und unterliegt fortlaufend einer Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten. Neben der Eröffnung des Stadtteiltreffs konnte auch die Gartensaison des interkulturellen Gartens im Stadtteilpark bereits unter Auflagen und zur großen Freude der Gärtnerinnen und Gärtner wiederaufgenommen werden. Seitens der Stadt wird die Wiedereröffnung des Stadtteiltreffs in Zusammenarbeit mit dem ASB und der engagierten Quartiersmanagerin sehr begrüßt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich bei den Gruppenleitenden, der Quartiersmanagerin oder dem ASB unter der Telefonnummer 05105 / 77000 über das aktuelle Kursangebot informieren.

Hilfestellung und Beratung

Jeweils am Dienstag in der Zeit von 14:30 bis 16:00 Uhr oder auch zu anderen Terminen nach Absprache beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ASB-Tagespflege in Bückeburg in der Bensenstraße 6 interessierte Gäste beim Info-Kaffee über die vielen Möglichkeiten für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, die Tagespflege in Anspruch zu nehmen.

Termin für Januar stehen noch nicht fest

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG
		12	13
18	19	20	21
25	26	27	28
			29
			30
			31

Seit 2015 steht der Treffpunkt in der Goethestraße unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Neben den monatlichen Aktionen gibt es zudem ein wöchentliches Programm, bei dem beispielsweise eine Nähwerkstatt, Deutschkurse, Line-Dance- und Rückenfit-kurse für Frauen angeboten werden. ASB-Quartiersmanagerin Cosima-Simona Homberg ist unter der Telefonnummer (05105) 662 45 05 zu erreichen.

Erste Hilfe

In der Regel finden die Kurse von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt; in Bückeburg ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.

Kurse in Barsinghausen: 08:30 - 16:30 Uhr / 09:00 - 17:00 Uhr
 Kurse in Rodenberg: 09:00 - 17:00 Uhr
 Kurse in Stadthagen: 09:00 - 17:00 Uhr

Barsinghausen
 Quartiertreff Egestorf
 Eilernstraße 16
 30890 Barsinghausen

Barsinghausen
 ASB-Bahnhof
 Berliner Straße 8
 30890 Barsinghausen

Rodenberg
 Allee 15a
 31552 Rodenberg

Stadthagen
 St. Annen 38
 31655 Stadthagen



Kinder und Jugendliche stärken und schützen: Samariter absolvieren Fortbildung „wachSam – gegen sexualisierte Gewalt“

Die Zahlen sind erschreckend: Circa jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder neunte bis zwölfte Junge macht mindestens einmal vor seinem 18. Lebensjahr eine sexuelle Gewalterfahrung. Die meisten Täter und Täterinnen kommen aus dem direkten Umfeld; es sind Eltern, Stiefeltern, Geschwister, Verwandte, Gruppenleiter, Trainer, Pädagogen – Menschen, die für Kinder und Jugendliche Bezugspersonen sind und eine Vorbildfunktion haben. 15 ehrenamtliche Helfer des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg haben jetzt ein Zeichen gesetzt und deutlich gemacht, dass sexualisierte Gewalt weder im Verband noch außerhalb einen Platz hat. Im

August absolvierten sie die Fortbildung „wachSam – gegen sexualisierte Gewalt“, organisiert von Nadine Brockhoff (ASJ-Vorsitzende) mit Fördermitteln vom ASJ-Landesverband. Das 2012 vom ASJ-Bundesverband entwickelte Präventionskonzept soll ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden helfen, Kinder und Jugendliche durch Aufklärung, Sicherheit und Vertrauen stark, sicher und weniger angreifbar zu machen. Klare Standards verringern die Gelegenheiten für sexuelle Übergriffe und sind für jeden Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit eine Hilfe und Unterstützung, um möglichst frühzeitig Grenzverletzungen, eventuelle Täter und

Täterinnen oder Betroffene zu erkennen. Bei einem Verdachtsfall wird gemeinsam, strukturiert und bedacht gehandelt.

Von Freitagabend bis Sonntagnachmittag durchliefen die bunt gemischten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 17 bis 70 Jahren unter der Leitung von Dorit Klemm vom ASJ-Bundesverband ein intensives Programm. „Das Interesse war groß und der Kurs ausgebucht. Von Leuten, der ASB-Jugend und der Schnelleinsatzgruppe bis hin zur Krisenintervention (Psychosoziale Notfallversorgung, PSNV) war alles dabei. Wir hatten das Glück, dass wir unseren 200-m²-Saal in Stadthagen nutzen konnten und so die Teilnehmerzahl coronabedingt nicht reduzieren mussten“, freute sich Ehrenamtsleiter Jörg Brockhoff. „wachSam“ setzt sich aus zwei Modulen zusammen. Modul 1 zeigt auf, was jeder Einzelne tun kann, wenn er Zeuge eines Übergriffs wird oder um Hilfe gebeten wird. Es gibt einen allgemeinen Überblick über Formen sexualisierter Gewalt und stellt Handlungsmöglichkeiten vor. Modul 2 will helfen, eine gemeinsame Sprache zu finden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu Vertrauenspersonen ausgebildet und bekommen Handwerkszeug für die Gesprächsführung in einem Verdachtsmoment, für den Umgang mit Kindern, die Hilfe suchen sowie für das Erkennen von Gefährdungspotenzial und den Selbstschutz in brisanten Situationen.

Anhand zahlreicher Fallbeispiele und Rollenspiele beschäftigten sich die Teilnehmer mit Grenzver-

„Wenn sich ein Kind vertrauensvoll einem Betreuer öffnet, wissen die Teilnehmenden dieses Kurses, was zu tun ist und wie man dem Kind helfen kann.“

letzungen, der Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung, Täterstrategien sowie Präventionsstrategien zur Schaffung von Rahmenbedingungen, die es den Tätern schwieriger machen. Besonders das Thema Gesprächsführung war herausfordernd.

„Ich erinnere mich an eine simulierte Rollensituation, in der unsere jüngste Teilnehmerin mit ihren 17 Jahren dem fast doppelt so alten Täter bestimmt und klar gegenüber auftreten und erste Maßnahmen zum Schutz des Kindes einleiten sollte. Das war schon echt stark, wie

„wachSam“ ist das Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt in der Arbeiter-Samariter-Jugend und im Arbeiter-Samariter-Bund. Es steht für wache Samariter, die auf sich und andere achten, und umfasst folgende Punkte:

- ❑ Kindern und Jugendlichen den Raum für freie und selbstbestimmte Entwicklung geben, ihre Grenzen achten und sie in den ASJ-Gruppenstunden stark machen
- ❑ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortbilden
- ❑ Vertrauenspersonen berufen
- ❑ nach einem Verhaltenskodex handeln
- ❑ Arbeitshilfen und Infomaterialien erstellen
- ❑ sich mit anderen Verbänden und Beratungsstellen vernetzen

sie das hinbekommen hat“, lobte Brockhoff. Ein besonders sensibler Punkt ist die Beurteilung der Schwere eines Vergehens. Steckt eine Traumatisierung des Kindes oder des Jugendlichen hinter einer Erzählung? Oder handelt es sich um eine unglückliche Situation, bei dem eventuell das Kind versehentlich berührt wurde, dieses aber als unangenehm empfunden hat? Hier sei es wichtig, genau hinzuschauen und zu differenzieren, bevor man weitere Schritte in Gang setzt, erklärte die Kursleiterin. Als Herausforderung empfanden die teilnehmenden Samariter die Übung in einem Vier-Augen-Gespräch, in dem sie ihrem Gegenüber etwas besonders Peinliches aus der eigenen Geschichte erzählen sollten. Das kostete Überwindung und setzte Vertrauen und Offenheit

der Teilnehmenden untereinander voraus. Am Kursende resümierte Dorit Klemm zufrieden: „Wenn sich ein Kind vertrauensvoll einem Betreuer öffnet, wissen die Teilnehmenden dieses Kurses, was zu tun ist und wie man dem Kind helfen kann. Die Gruppe hat gut mitgearbeitet sowie großes Interesse gezeigt und ist jetzt gewappnet für eventuelle Situationen.“ Natürlich können die Teilnehmenden das erworbene Wissen auch außerhalb des ASB anwenden. Ziel ist auf jeden Fall die Vernetzung mit Organisationen vor Ort, wie dem Jugendamt oder dem Kinderschutzbund. Und der Input soll aktuell gehalten werden: Der Landesjugendring Niedersachsen hat bereits Webinare zur Weiterbildung angeboten; weitere Fortbildungen sind mindestens alle zwei Jahre geplant.

Stadt Seelze bedankt sich bei der ASB-Rettungswache für Unterstützung in der Corona-Zeit

„Es tut gut, ein Dankeschön zu bekommen, obwohl unsere Arbeit – auch in Krisenzeiten – selbstverständlich ist“, freute sich Dirk Schumacher, Leiter des ASB-Rettungsdienstes in der Region Hannover. Anlass war ein gemeinsames Frühstück, zu dem der Seelzer Ortsbürgermeister Alfred Blume (Döteberg) und sein Stellvertreter Werner Brzuska am Freitag, dem 7. August 2020 in das Restaurant Flügel’s in Seelze eingeladen hatten. Bei Kaffee und Keksen bedankten sie sich bei verschiedenen Institutionen und Hilfsorganisationen für ihr Engagement und ihren Dienst während der Corona-Pandemie. Auch in dieser schwierigen

Zeit sei auf die wichtige Unterstützung immer Verlass gewesen. Mit Abstand um den runden Tisch saßen neben Dirk Schumacher, Ortsbürgermeister Blume und seinem Stellvertreter Brzuska noch Ralf Hantke, Leiter des Polizeikommissariats, Christiane Heller und Gabriele Karp vom Seelzer Brotkorb sowie Dennis Blume, der stellvertretende Ortsbrandmeister. „Es war interessant, mit den Vertretern der anderen Organisationen Erfahrungen auszutauschen, und am Ende haben wir sogar noch einen kleinen Präsentkorb als Dankeschön bekommen“, resümierte Schumacher erfreut.

STADTWERKE
Barsinghausen



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de



Mohamad Rouhi Safwa

„Ich wollte immer etwas tun, und ich helfe gerne.“

Wenn man Mohamad Rouhi Safwa mit nur einem Adjektiv charakterisieren würde, dann wäre es wohl „tatkräftig“. Der 30-Jährige, der von seinen Kollegen nur Rouhi genannt wird, ist Leiter EDV, Telekommunikation und Einkauf beim ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg. Die Geschichte, die ihn dorthin gebracht hat, erzählt von Aufbruch, Einsatz und Tatkraft. Mohamad Rouhi Safwa floh 2015 vor dem Krieg in Syrien. Seine Heimatstadt Homs ist heute zu 70 Prozent zerstört. Das dort begonnene Studium der Architektur und Ingenieurwissenschaften hat er in der Türkei bereits mit dem Bachelor abgeschlossen, als er als Flüchtling in Frankfurt ankommt. Ein Bus bringt ihn ins Aufnahmelager nach Adelebsen bei Göttingen, das vom ASB geleitet wird. Ein Glücksfall für den Neuankömmling, denn dort trifft er auf Jens Meier, den Geschäftsführer vom ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg. „Ich habe die Untätigkeit im Camp nicht ertragen und sprach ihn auf Englisch an, ob ich nicht irgendwo aushelfen könnte“, erzählt Safwa. Meier ist von der Idee angetan, und der junge Mann beginnt in der Campverwaltung, zwischen der Campleitung und den Flüchtlingen zu vermitteln. „Plötzlich war alles anders; ich hatte eine Aufgabe, und ich bin voller Energie morgens aufgestanden“, erinnert er sich. Sein Potenzial bleibt Meier nicht verborgen, und er nimmt Safwa mit zu seinem nächsten großen Projekt: In Sumte soll

der ASB ein Camp für 700 Flüchtlinge errichten. Es herrscht Personalmangel, und der junge Architekt macht sich unentbehrlich. Er assistiert dem Geschäftsführer, hilft bei der Registrierung der Flüchtlinge, erstellt Tabellen, übersetzt, entwickelt Ideen und plant das räumliche Design des Camps. Sechs Monate lang arbeiten Meier und Safwa bis zu 18 Stunden am Tag zusammen, dann schlägt der Geschäftsführer des Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg seinem tatkräftigen – bis dato ehrenamtlichen – Mitarbeiter vor, nach Barsinghausen in die Verwaltung zu kommen. Im April 2016 übernimmt Safwa eine Stelle in der EDV. Dabei kommt ihm zugute, dass er bereits in Syrien neben dem Studium sehr gute Kompetenzen im IT-Bereich erworben hat und in seiner freien Zeit EDV-Seminare unterrichtet hat. Am Anfang läuft alle Kommunikation noch auf Englisch, aber er beginnt mehr und mehr zu verstehen und besucht auch einen Deutschkurs. „Mein erstes deutsches Wort war ‚genau‘, weil die Deutschen das so häufig sagen“, lacht der IT-Experte. Die ersten Monate im neuen Job sind hart: „Ich konnte die Sprache nicht und hatte keinen Führerschein. Mein Tag war sehr voll. Nach der Arbeit hatte ich noch Sprachschule und Fahrschule“, erinnert sich Safwa. Vor allem das Telefonieren ist anfangs eine Herausforderung. Heute ist es das Schreiben, das noch etwas schwerfällt. Zu seinem Aufgabenbereich gehören EDV-

„Ich hoffe, dass ich dem ASB und Deutschland etwas zurückgeben kann, denn ich bin unendlich dankbar für die Unterstützung, die mir zuteil wurde.“



Projekte, der Aufbau einer IT-Basis für alle neuen Einrichtungen, Controlling für die Fahrzeuge, Mitgliedslisten, Administrationen für den Server und die Telefonanlage sowie der Einkauf für alle Abteilungen. Manchmal hilft er Jens Meier mit den Lageplänen eines Objektes, und in der Zentrale hat er beim Design unterstützt. Außerdem ist er Ansprechpartner für alle EDV-Belange der ASB-Mitarbeiter.

Die Tür geht auf, und eine Mitarbeiterin aus der Buchhaltung steckt während des Interviews den Kopf herein: „Rouhi, der Drucker funktioniert nicht, kannst du mal bitte kommen?“ – „So läuft mein Tag immer“, lacht Safwa, und sein Kollege am Schreibtisch gegenüber ergänzt schmunzelnd: „Mindestens einmal die Stunde kommt jemand mit einem Problem, und Rouhi kümmert sich!“ Und das macht er gerne. „Ich habe so viel Hilfe von den Kollegen und vom Chef bekommen, und ich

konnte mich von Anfang an weiterentwickeln“, freut er sich. „Ich hoffe, dass ich dem ASB und Deutschland etwas zurückgeben kann, denn ich bin unendlich dankbar für die Unterstützung, die mir zuteil wurde“, resümiert er.

Mohamad Rouhi Safwa kam 2015 alleine nach Deutschland. Inzwischen ist seine Frau, die ebenfalls Architektin ist, nachgezogen, und die beiden wohnen in Barsinghausen, das er inzwischen voller Überzeugung als seine neue Heimat bezeichnet. Letztes Jahr hat er zum ersten Mal seit sechs Jahren seine Eltern wiedergesehen. Sie trafen sich in der Türkei, weil er nach Syrien nie wieder zurück kann. In seinem Portemonnaie trägt er ein Zitat von Goethe mit sich: „Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat.“ Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen.

ASB-Tagespflege Egestorf

„Ich freue mich auf jeden Tag hier!“



Stimmengemurmel, Tellergeklapper, freundliche Gesichter: Wer den hellen Aufenthaltsraum der ASB-Tagespflege in Barsinghausen/Egestorf betritt, fühlt sich willkommen. Die Tagesgäste sitzen im Kreis und lauschen den neuesten Nachrichten, die aus der Zeitung vorgelesen werden, während zwei Mitarbeiterinnen in der offenen integrierten Küche gerade das Essen vorbereiten. Eine der Gäste ist Gerda Friedel. Dreimal in der Woche kommt sie aus Wennigsen/Degersen in die Egestorfer Tagespflege. Ihre 91 Jahre sieht man ihr nicht an. Die Augen blitzen vor Energie; kerzengerade sitzt sie in ihrem Rollstuhl mit gut frisierten Haaren und perfekt lackierten Fingernägeln. „Ich habe mein Leben lang Sport gemacht“, erzählt sie begeistert. „50 Jahre lang habe ich mit meinem Mann Tischtennis gespielt – bis 75 stand ich an der Platte!“ Handball, Gymnastik, Wandern, Schwimmen komplettieren die Liste. Irgendwann machten dann die Knie nicht mehr mit. Heute ist sie auf den Rollstuhl angewiesen, und mehr als zwei, drei Schritte am Stück kann sie nicht gehen. „Jetzt mache ich eben Sport im Sessel, der vormittags hier in der Tagespflege angeboten wird“, freut sie sich.

Langeweile ist für Gerda Friedel ein Fremdwort, und sie genießt die Abwechslung, die das Programm der Tagespflege ihr bietet. „Am besten gefallen mir die Bastelaktionen, zum Beispiel zu Ostern oder

zu Weihnachten. Darauf freuen wir Frauen uns immer schon Wochen vorher. Es kann auf den Tisch kommen, was will, ich mache alles gerne, und wir haben einen ganz tollen Fundus an Bastelmateriale hier“, sagt die Mutter zweier Kinder, die auch bereits über 60 sind. Tochter Sabine ist Krankenschwester. Sie hat den Tagespflegeplatz für ihre Mutter ausgesucht und gleich einen Treffer gelandet: „Schon bei meinem Probebesuch hat mich die Art, wie die Menschen hier miteinander umgehen, überzeugt. Die Stimmung ist gut und das Essen auch. Mir gefällt es, wenn ein Tisch liebevoll gedeckt ist – auch darauf wird hier Wert gelegt. Und der Tag ist so strukturiert, dass für alle etwas dabei ist. Wer mittags ruhen möchte, kann das in unserem Ruheraum ungestört tun, während die anderen Gäste nebenan oder draußen beschäftigt werden. Nach dem Kaffeetrinken gibt es Angebote für den Kopf: Buchstabenraten, Stadt-Land-Fluss oder Ähnliches, und ab 16 Uhr kommen die netten Fahrer und bringen uns nach Hause“, fasst Friedel zusammen.

„Schon bei meinem Probebesuch hat mich die Art, wie die Menschen hier miteinander umgehen, überzeugt.“

Zu Hause, das ist für die umtriebige alte Dame ihr Haus in Wennigsen/Degersen, das sie gemeinsam mit ihrem Sohn Christian bewohnt – er in der oberen, sie in der unteren Wohnung. Sie war schon über 50, als sie mit ihrem handwerklich



versierten Mann den Hausneubau in Angriff nahm und von Gehrden nach Wennigsen zog. Für eine Frau der damaligen Zeit war es ungewöhnlich, dass sie bereits mehrere berufliche Stationen hinter sich hatte: Sie arbeitete bei einem Juwelier im Verkauf und in der Werkstatt und – nachdem sie wegen der Kinder pausiert hatte – in einem Auto- und einem Möbelhaus. Mit 63 Jahren ging sie in Rente, um mehr Zeit mit ihrem fünf Jahre älteren Mann zu genießen. Beide sind im Harz – Gerda Friedels Heimat – viel gewandert, bis das Schicksal ihnen einen Strich durch die Rechnung machte. Mit 75 erlitt ihr Mann einen Schlaganfall, aus dem er sich wieder hochkämpfte und dank der guten Pflege seiner Frau noch neun recht aktive Jahre erleben durfte. „Mein Mann saß zwar schon im Rollstuhl, aber wir haben noch viel miteinander unternommen. Weil zu der Zeit die Ladenöffnungszeiten bis 22 Uhr ausgedehnt wurden, fragte mich mein alter Arbeitgeber, ob ich bisweilen im Möbelhaus aushelfen könnte. Das habe ich gemacht und meinen Mann immer mitgenommen. Während ich gearbeitet habe, hat er bei mir im Büro Zeitung

gelesen“, erinnert sie sich schmunzelnd. 2010 verstarb Gerda Friedels Mann, und in der Folge kamen bei ihr, die bis dato immer fit gewesen war, die Beschwerden: neue Herzklappe, Brust-OP, Knieschmerzen – mit unerschütterlicher Zuversicht stand sie die Krankenhausaufenthalte durch. „Sie sind wie ein Pferd“, staunten die Ärzte im Krankenhaus. „Sie klagen nicht, Sie erholen sich so schnell – und das mit 85.“ Heute ist die Kämpferin ein gern gesehener Gast in der Egestorfer Tagespflege, weil ihre positive

Energie ansteckend wirkt. Mit zwei weiteren Damen hat sie sich angefreundet, und das aktive Dreiergespann sorgt für Unterhaltung. „Wir freuen uns immer aufeinander und haben gemeinsam viele Ideen, was man noch so machen könnte“, lacht Friedel. Sogar während der Corona-Schließzeit der Tagespflege hat sie nicht den Kopf hängen lassen, sondern das Beste daraus gemacht: „Ich habe alle meine Schränke aufgeräumt und im Garten – dort, wo ich rankam – die Beetränder gepflegt!“

ASB-Tagespflege Egestorf spezialisiert sich auf Menschen mit Demenz

Aufgrund zunehmender Anfragen von Angehörigen und steigendem Bedarf konzentriert sich die ASB-Tagespflege in Egestorf zukünftig auf Gäste, die an Demenz erkrankt sind. „Bei uns arbeiten ausschließlich Pflegefachkräfte und ausgebildete Betreuungskräfte, die sich auf demenzielle Erkrankungen spezialisiert haben. So können wir eine umfassende Versorgung sicherstellen und den vielfältigen Bedürfnissen unserer Tagesgäste gerecht werden“, erläutert Nadine Wegwerth, Leiterin der ASB-Tagespflege in Egestorf. Damit ist die Tagespflege die einzige Einrichtung im Umkreis, die den Fokus auf Demenzkranke legt. „Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle wohlfühlen und individuell versorgt werden. Das können wir am besten gewährleisten, wenn wir uns spezialisieren“, ergänzt Wegwerth.



Interessierte, die schon länger mit dem Gedanken spielen, eine Tagespfleeinrichtung für ihre Angehörigen in Anspruch zu nehmen, sind eingeladen, einen kostenlosen Schnuppertag in Egestorf zu vereinbaren. Ein Coupon dafür kann unter gutschein-tagespflege.asb-barsinghausen.de heruntergeladen werden.

**WIR
KÜMMERN
UNS!**

05721 99 444 0
rka-makler.de



Aufnahme entstand vor Corona

**Wir zeigen Gesicht,
dennoch **schützen wir**
uns gemeinsam!**

**Jeder Kunde erhält einen
persönlichen Mundschutz!**

**Vornhäger Str. 36/38
Stadthagen**

DAS VERSICHERUNGSHAUS
RKA GmbH®



EDEKA unterstützt mit Teddy-Spende

288 süße Plüschtiere hat EDEKA an den Arbeiter-Samariter-Bund und die Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte AUF DER BULT verschickt. Dass diese niedliche Spenden möglich wurde, ist den EDEKA-Kunden zu verdanken, die eine Getränke-Aktion unterstützt haben. Die Teddys werden als kleine Seelenröster an Kinder verschenkt, beispielsweise bei Unfällen oder im Krankenhaus. „Die Spende unterstützt die Hilfsorganisationen ungemein und schenkt den Kindern Trost und Geborgenheit in schweren Zeiten“, sagt auch Jörg Brockhoff, PSNV-Koordinator des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Niedersachsen. Die kleinen Plüschtiere helfen Einsamkeit zu lindern und schenken Liebe. Diese Aktion geht zu Herzen, denn Stofftiere sind nicht nur Spielzeug, sondern auch wichtige Trostspender für Kinder.

Die Deutsche Teddy-Stiftung wurde am 28. September 1998 im Esener Rathaus als Sektion von „Good Bears of the World“ gegründet. Das Markenzeichen der Stadt Esens, mit dem Stadtwappen des Bären, stellt eine symbolische Verbindung zur Teddy-Stiftung her. Zweck der gemeinnützigen Stiftung ist die unmittelbare Linderung drohender psychischer Traumata bei Kindern, die von Unfällen, Katastrophen oder Ähnlichem betroffen sind oder deren Zeuge wurden. Sie bekommen dann in Notlagen einen Teddybären als Trostspender geschenkt. Ziel ist es, möglichst viele Rettungsfahrzeuge, Streifenwagen der Polizei, Feuerwehrfahrzeuge und die Ambulanzen von Krankenhäusern mit Teddybären auszustatten, die dann – in entsprechenden Situationen – an Kinder verteilt werden können.



Spielend Helfen lernen und dabei Spaß haben

Im Rahmen der Ferienpassaktionen im Schaumburger Land haben die Samariter der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) des Kreisverbands Hannover-Land/Schaumburg vom Standort Stadthagen unter der Leitung von Nadine Brockhoff interessierten Kindern aus Bückeburg, Stadthagen und Obernkirchen bei der Aktion „Erste Hilfe für Kids“ das richtige Handeln in Notsituationen nähergebracht. Insgesamt 22 Kinder haben daran teilgenommen und hatten dabei großen Spaß. Hierbei wurden unter anderem so wichtige Themen wie die stabile Seitenlage, das richtige Absetzen eines Notrufes, der Rettungsruf oder das Anlegen eines Verbandes geübt. Erste Hilfe ist keine Frage des Alters, denn selbst Kinder sind in der Lage, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfe zu leisten und entsprechende Schritte einzuleiten, um Leben zu retten. Allerdings wurde im Rahmen der Aktion der ASJ den Kindern nicht nur das richtige Handeln in Notsituationen beigebracht. Beim Event „Starke Kids“ aus dem



ASB-Präventionskonzept „wachSam“ lernen die Kinder auch, Grenzüberschreitungen zu erkennen und „Stopp“ zu sagen. „Bei der ASJ sollen Kinder und Jugendliche den Raum zur freien und selbstbestimmten Entwicklung haben“, erklärt Nadine Brockhoff, die Leiterin der ASJ im Kreisverband. Um angstfrei lebensrettende Maßnahmen ergreifen zu können, ist es wichtig, Kinder früh an das Thema heranzuführen.

Seniorenweihnachtsfeier fällt coronabedingt aus

Die schon legendäre Seniorenweihnachtsfeier im Zechensaal fällt dieses Jahr aus. Ein geselliges Beisammensein oder eine Unterhaltung zwischen den Besuchern ist bedingt durch die anzuwendenden Hygiene- und Abstandsregeln ausgeschlossen, da unter anderem alle Gäste einen Mindestabstand von 1,50 Metern zueinander einhalten müssten. Nach Rücksprache mit den Betreibern

des Veranstaltungsortes haben sich die Geschäftsführung und der Vorstand schweren Herzens entschieden, die Feier nicht stattfinden zu lassen. „Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit den Senioren eine schöne Feier in der Vorweihnachtszeit ausrichten können“, erklärte Bettina Richter, Assistentin der Geschäftsführung und Hauptorganisatorin der Feier.

WIR SUCHEN SIE!

STARTEN SIE JETZT IHRE KARRIERE BEIM

ASB HANNOVER-LAND/SCHAUMBURG, ZUM BEISPIEL ALS:

- ❑ Erzieher (m/w/d)
- ❑ Pflegehelfer (m/w/d)
- ❑ Fahrer (m/w/d)
- ❑ Hauswirtschaftskraft (m/w/d)
- ❑ exam. Pflegefachkräfte (m/w/d)



Kommen Sie in unser Team!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ständig neue und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle offenen Stellen sind online auf der Website des ASB Hannover-Land/Schaumburg zu finden. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

www.asb-stellenmarkt.de

Wir helfen
hier und jetzt.



Hilfe bei Evakuierung wegen einer Bombe

Nachdem bei Sondierungsarbeiten eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg in einer Kleingartenkolonie in Hannover-Seelhorst entdeckt wurde, wurden die Mitglieder der Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) des Arbeiter-Samariter-Bundes, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) zur Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen von rund 6.300 Menschen gerufen. Wie sich vorab herausstellte, konnte die Bombe nicht mehr entschärft werden, sodass der Kampfmittelräumdienst sich dafür entschied, die Reste der britischen Zehn-Zentner-Bombe zu sprengen. 15 Samariter in sieben Fahrzeugen unterstützten in Hannover, um mobilitätseingeschränkte Anwohner aus dem betroffenen Gebiet zu einer Sammelstelle in der Sporthalle der Grundschule Suthwiesenstraße zu bringen. Eine Besonderheit war die Tatsache, dass erstmalig für die SEG so eine Evakuierung unter Coronabedingungen stattfand. Hierbei wurden die Hygienevorschriften, wie unter anderem das Tragen von Masken und das regelmäßige Desinfizieren und Händewaschen,



kontinuierlich von den Einsatzkräften der SEG eingehalten. Dies war für die SEG des Kreisverbandes die erste Evakuierung in diesem Jahr, und laut SEG-Gruppenführer Tim Zissel ist alles gut verlaufen. „Insgesamt war es für uns als Einheit eine schnelle, gelungene und vor allem gut organisierte Evakuierung, bei der wir vielen Menschen helfen konnten“, so Zissel nach dem Einsatz, der für die Samariter gegen 2:30 Uhr endete.



Wir sind Ihr ganzes Leben für Sie da.

ASB-Bahnhof · betreutes Wohnen · Erste Hilfe
und Notfallausbildung · ambulante Pflege · Fahr-
dienste · Hausnotruf · Jugendarbeit · kassenärztlicher
Notdienst · Katastrophenschutz · Kinderbetreuung ·
Menüservice · mobile soziale Dienste · qualifizierter
Krankentransport · Sanitätsdienste · Schnell-Einsatz-
Gruppe · stationäre Pflege · Tagespflege

Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg

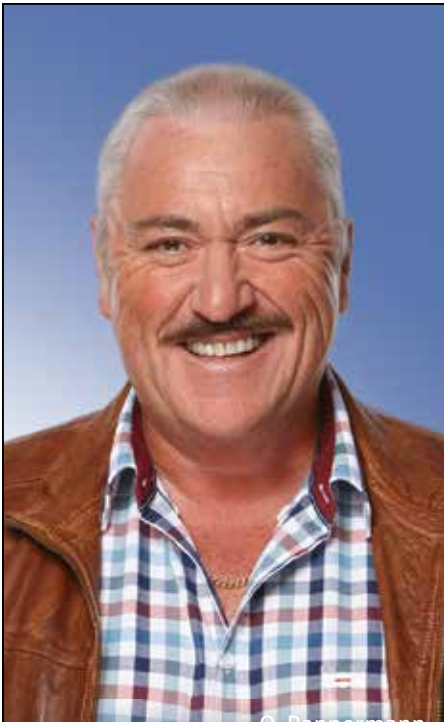
Telefon: (05105) 77 00-0
Service: 0800 22 19212 (gebührenfrei)

www.asb-hannoverland-shg.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



VOR PRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung

Olaf Pappermann e. K.

Kaltenbornstr. 3

30890 Barsinghausen

Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002

www.vgh.de/olaf.pappermann

olaf.pappermann@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert
VGH 